

Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Sernruf 72041

Leipzig, am 18. Mai 19 29.

Herrn

Ernst K r e n e k ,

W i e n XIII.

Eitelbergergasse 13.

Sehr verehrter lieber Herr Krenek,

ich bin, davon sind Sie wohl überzeugt, sehr glücklich, daß unsere Zusammenkunft über mein allergespanntestes künstlerisches Interesse hinaus auch praktischen Perspektiven dienen soll, und ich hoffe nur dringend, daß ich für Ihr neues Werk eine solche Rollenbesetzung werde aufbringen können, daß ich eine Leipziger Uraufführung mit meinem Verantwortungsgefühl dem Werk und Ihnen gegenüber in Einklang zu bringen vermag. Das allein wird, scheint mir, der springende Punkt sein. Im übrigen bin ich so ziemlich außer Sorge, umsomehr, als jetzt unser Chor nicht nur zahlenmäßig stärker, sondern auch künstlerisch ungleich leistungsfähiger geworden ist.

Wir haben den ganzen Donnerstag bis zum Abend restlos zur Verfügung, und eventuell auch noch den Freitag.

Städtische Bibliothek in Graz

Der Direktor

1894



Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Sernruf 72041

Leipzig, am

19

- 2 -

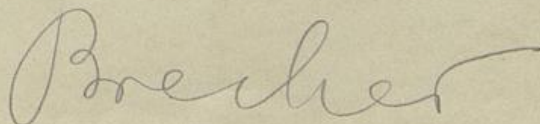
Diesen allerdings ab Nachmittag in Leipzig.

Das Textbuch imponiert mir außerordentlich in seiner Zeitgemäßheit und dabei gehobenen ebenso intensiv=charaktervollen wie unschwulstigen Diktion. Nur Sie selbst konnten sich einen solchen Text schreiben, der zugleich auch so reiche musikalische Möglichkeiten bietet.

(Übrigens sind die drei Einakter, namentlich „Schwertgewicht“ und „Königreich“ auch allerpersönlichste Leistungen, in dem Maße sogar, daß man durchaus nicht schon vertrauteren Bezirken, wie Sie meinen, sich gegenüber sieht, sondern durchaus eigenartigen und neuen). Ich bedaure es übrigens sehr, daß Sie die Aufführung, wenigstens jetzt, nicht sehen werden. Bei diesen Werken hatte ich eine wirklich ausgezeichnete Besetzung zur Verfügung. Nun gebe Gott, daß auch für das Neue ! Das werden wir also am 23. feststellen, welchem Datum ich also in gespanntester Erwartung entgegenharre.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau, die nebst ihrer Mutter in Scheveningen friert und in den Regen sieht,

der Ihre



Städtische Theater in Leipzig
Vorstellung
am 1. März 1901

